

## Hallstatt-B-Funde aus dem Stiftmuseum in Heiligenkreuz, N.Ö.

Von Richard Pittioni, Wien

Die nachstehend beschriebenen Funde werden im Stiftmuseum Heiligenkreuz bei Baden, N.Ö., verwahrt. Sie sollen auf den nördlich des Ortes liegenden „Postäckern“ gefunden worden sein, doch ist diese Angabe nicht gesichert. Aus der nachstehend gebotenen kulturhistorischen Einordnung des Materiales ist jedoch mit einem im näheren Einzugsbereich des Stiftes gelegenen Fundgebiet zu rechnen, die Herkunft aus einem außerhalb Niederösterreichs gelegenen Gebiet daher nicht wahrscheinlich. Die Erlaubnis zur Veröffentlichung der Funde verdanke ich der Güte von P. Prior Dr. W. Schücker OCist.

**Kleine Amphore**, Oberfläche dunkelbraun fein geschlickert, schwarz gefleckt, unverziert, ziemlich feiner Ton. Konischer Hals vom Bauch schwach abgesetzt, Mundsaum kräftig ausladend. Auf dem Hals unterhalb des Mundsaumes in leicht verschiedener Höhe zwei englichtige Bandhenkel gegenständig angesetzt, Standfläche schwach abgesetzt. H. 11,9 cm, Mdm. 8,6 cm, Stfl. 6,4 cm, Bdm. 11,2 cm, Henkelbr. 1,4 cm (Abb. 1,1).

**Vasenkopfnadel**. Kleiner gequetschkugeliger Kopf mit leicht konischem Schaftansatz. Auf dem Kopf drei waagrechte parallele Streifen mit gegenständig schiefer Strichelung in Punztechnik. Nadelschaft etwas beschädigt, Spitze anscheinend abgebrochen. Erh. L. 10,9 cm, Kopfdm. 1 cm, Kopfh. 0,7 cm (Abb. 1,2).

**Schälchenkopfnadel**. Flacher schalenförmiger Kopf, darunter in 1,4 cm Entfernung Schaft kugelig verdickt. Schaftende leicht abgebogen, Spitze abgebrochen. Unverziert. erh. L. 11,6 cm, Kopfdm. 1,8 cm (Abb. 1,3).

**Bruchstück eines Doppelspiralanhängers (?)**. Spirale aus fünf Windungen bestehend, Hängeschleife im Querschnitt vierkantig. Dm. der Spirale 2,9 cm (Abb. 1,4).

**Tüllenbeil**. Schwacher Randwulst, an ihm ovale Öse angesetzt und zur Bahn führend. Im oberen Bahndrittel schwache Rippendekoration, vom glatten Schneidenteil scharf abgesetzt. Fast waagrechte Schneide. Tüllenöffnung 3 : 2,4 cm, Tüllentiefe 4,1 cm, Beilbahn etwa in der Mitte 2,8 : 1,9 cm, Schneidenbr. 3,9 cm (Abb. 1,5).

**Schneidenteil eines mittelständigen Lappenbeiles**, beim unteren Lappenansatz gebrochen. Geschwungene Schneide ziemlich kräftig ausladend. Erh. L. 8,4 cm, Schneidenbr. 4,5 cm, Bahn 3,6 : 1,7 cm.

Nimmt man an, daß die Amphore, die Vasenkopfnadel, die Schälchenkopfnadel und das Bruchstück eines Doppelspiralanhängers zusammengehören, ergäbe sich daraus ein Grabinventar, dessen Zugehörigkeit zum Hallstatt-B-Horizont (also zum Früh-Metallikum III c) durch die beiden Nadeln erwiesen wird. Die Vasenkopfnadel stellt eine gängige Form dieser Zeit dar, wie durch die geographisch

nächste Parallele in Pottschach<sup>1</sup> gezeigt wird. Seltener ist die Schälchenkopfnadel, die als Variante der Vasenkopfnadel angesprochen werden kann. Das vorliegende Stück ist glatt und unverziert, gute Entsprechungen aus Velem St. Vid tragen die für Hallstatt-B kennzeichnende Strichdekoration<sup>2</sup>. Gleiches gilt für die Belege aus Linz-St. Peter<sup>3</sup> und Agerzell (O.Ö.)<sup>4</sup> und das besonders schöne Stück von der Grütze bei Altenstadt (Vorarlberg)<sup>5</sup>. Soweit ich sehe, liegt aus dem Hallstatt-B-Material Niederösterreichs noch ein Parallelfund aus Haindorf vor<sup>6</sup>. Das als Bruchstück eines Doppelspi-

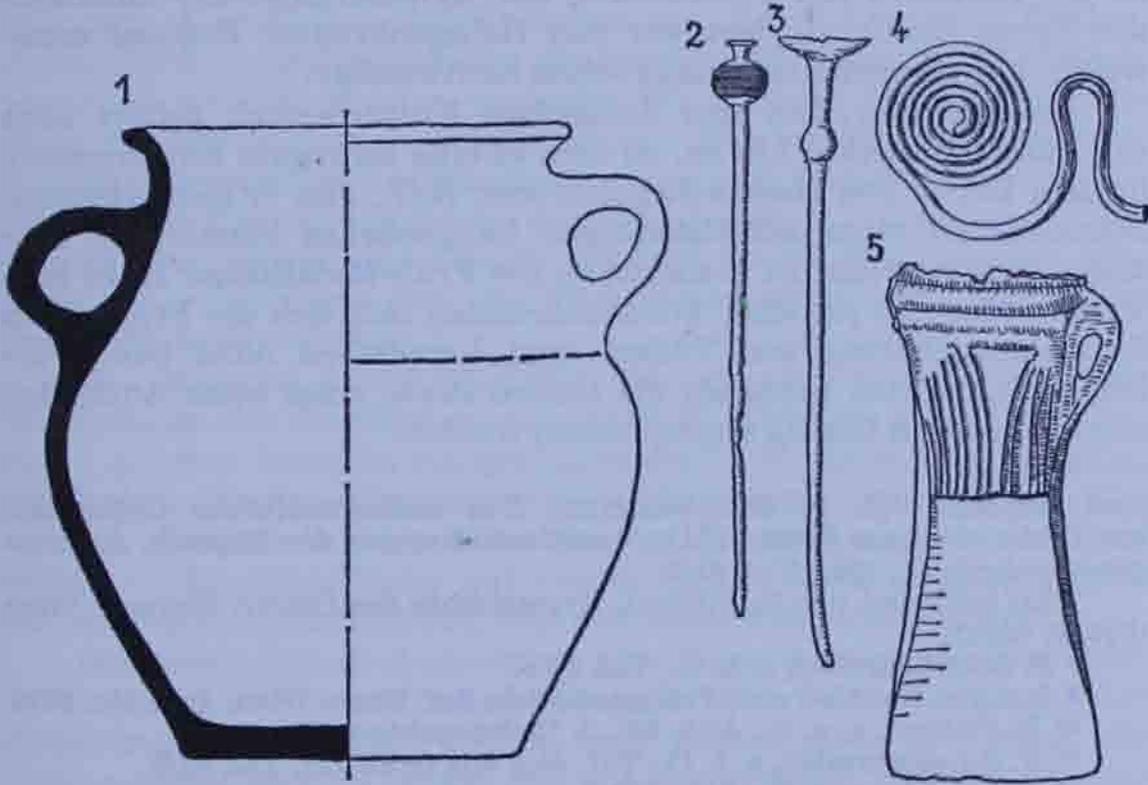


Abb. 1: Funde im Stiftmuseum Heiligenkreuz.  $\frac{1}{2}$  n. Gr.

<sup>1</sup> H. Kerchler, Grabreste der Urnenfelderkultur aus Pottschach, B. H. Neunkirchen, N.Ö., *Archaeol. Austriaca*, 28., 1960, S. 36 ff., Abb. 1/7. — Hier auch weitere Entsprechungen genannt. Die kleinköpfige Form gibt es noch in dem Gräberfeldmaterial vom Leopoldsberg bei Wien, vgl. Dieselbe, *Das Brandgräberfeld der jüngeren Urnenfelderkultur auf dem Leopoldsberg, Wien, a. a. O.*, 31., 1962, S. 49 ff.

<sup>2</sup> K. von Miske, *Die prähistorische Ansiedlung Velem St. Vid, I.*, 1908, Taf. X/13, XII/8.

<sup>3</sup> J. Kneidinger, *Die jüngere Urnenfelderstufe in Oberösterreich*, *Jahrbuch des O.Ö. Musealvereines*, 94., 1949, S. 103 ff., Taf. III/21, 22.

<sup>4</sup> *A. a. O.*, S. 112.

<sup>5</sup> E. Vonbank, *Altenstadt — uralte Stätte menschlicher Kultur*, *Festschrift zur Hundertjahrfeier des Musikvereines Altenstadt*, 1963, S. 27 ff., Abb. 6, 4. Stück von links.

<sup>6</sup> R. Pittioni, *Die urzeitliche Kulturentwicklung auf dem Boden des Waldviertels*, in: *Das Waldviertel, (Geschichte)*, 1936, Tafel XII, 5. Die Nadel aus Grab 75 von Hadersdorf am Kamp könnte als eine Übergangsform zwischen Vasenkopf- und Schälchenkopfnadel angespro-

ralanhängers angesprochene Objekt ist m. E. zu groß, um als Spiralfuß einer Harfenfibel gedeutet werden zu können, auch wenn dies mit Bezug auf Stillfried<sup>7</sup> und Hadersdorf am Kamp<sup>8</sup> möglich wäre. Eine größenmäßig mit unserem Stück vergleichbare Bronzespirale gibt es aus Stillfried<sup>9</sup>, doch ist auch sie nicht mehr so erhalten, um ihre Verwendung näher bestimmen zu können. Das kleine Gefäß ist nicht sehr kennzeichnend, doch läßt es sich ohne Mühe mit einer Amphore aus Stillfried<sup>10</sup> oder noch besser mit einer solchen aus Hadersdorf am Kamp<sup>11</sup> vergleichen, die aber die für Hallstatt B kennzeichnende Kannelur- und Riefendekoration aufweisen. Doch ist die Amphore (als Fortführung der Zylinderhalsurne) innerhalb des Typus Stillfried, dem wir den Heiligenkreuzer Bestand zuzuweisen haben, verhältnismäßig selten nachweisbar.

Der gleichen Zeit und demselben Kulturbereich gehört auch das Tüllenbeil (Abb. 1,5) an, zu dem es eine sehr gute Entsprechung in dem Depot von Haslau-Regelsbrunn, N.Ö., gibt<sup>12</sup>. Der erhaltene Schneidenteil eines mittelständigen Lappenbeiles könnte auf eine ältere Phase, vielleicht Hallstatt A (= Früh-Metallikum III b) hinweisen. Mangels jeglicher Fundnachrichten läßt sich die Frage eines Zusammengehörens von Tüllen- und Lappenbeil nicht beantworten, doch könnten beide als die letzten Reste eines beim Auffinden nicht erkannten Depots angesprochen werden.

chen werden. Vgl. F. Scheibenreiter, Das hallstattzeitliche Gräberfeld von Hadersdorf am Kamp, N.Ö., Veröffentlichungen der Urgesch. Arbeitsgemeinschaft, II., 1954, Taf. 31/7.

<sup>7</sup> Zu Stillfried vgl. R. Pittioni, Urgeschichte des Österr. Raumes, Wien 1954, S. 484 ff.

<sup>8</sup> F. Scheibenreiter, a. a. O., Taf. 37/8.

<sup>9</sup> Institut für Ur- und Frühgeschichte der Univ. Wien, Inv. Nr. 6779.

<sup>10</sup> R. Pittioni, a. a. O., Abb. 357, 2. Reihe rechts außen.

<sup>11</sup> F. Scheibenreiter, a. a. O., Taf. 45/3 aus Grab 111, Taf. 52/9.

<sup>12</sup> R. Pittioni, a. a. O., Abb. 353/2.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [36\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Pittioni Richard

Artikel/Article: [Hallstatt-B-Funde aus dem Stiftmuseum in Heiligenkreuz, N.Ö.  
58-60](#)